

Kupfergrün, Zinnober & Co. Der Stuttgarter Psalter. Hg. von Vera *Trost* u. a. Stuttgart: Württembergische Landesbibliothek 2012. 160 S. € 16,-

Der 825/30 in Saint-Germain-de-Prés (Paris) entstandene „Stuttgarter Psalter“ gilt als herausragendste Handschrift der Württembergischen Landesbibliothek (Cod. bibl. 2° 23); mit 162 Schmuckinitialen und 316 Miniaturen ist er das bilderreichste Manuskript aus karolingischer Zeit. Wegen seines schlechten Erhaltungszustandes war die Handschrift seit 1970 nicht mehr benutzbar. 2006 wurde ein umfangreiches Restaurierungsprojekt in Angriff genommen, an dessen Ende die Digitalisierung der Handschrift stand. Im Rahmen einer Ausstellung wurde nicht nur das restaurierte Original beziehungsweise das Digitalisat gezeigt, sondern auch die getroffenen Restaurierungsmaßnahmen sowie die für die Tinten und Farben des Psalters verwendeten Materialien präsentiert.

Auf einen kurzen Bericht zum „Restaurierungsprojekt Stuttgarter Psalter“ (Vera *Trost*, Das Projekt „Stuttgarter Psalter“) folgt der weitaus umfangreichste Katalogbeitrag, der erwartungsgemäß dem überaus reichen Bildschmuck des Psalters gewidmet ist (Peter *Burkhardt*, Kunsthistorische Einführung): Zahlreichen ganzseitigen Abbildungen illuminiertes Manuskriptseiten sind Beschreibungen gegenübergestellt, die auch auf Stil und ikonographische Quellen der Darstellungen eingehen.

Pergament, Tinten und Farben des Stuttgarter Bilderpsalters werden in einem weiteren lesenswerten Beitrag behandelt (Vera *Trost*, Kupfergrün, Zinnober & Co. Die Buchherstellung im Mittelalter), der darüber hinaus auch allgemein gültige Informationen zur Herstellung einer mittelalterlichen Pergamenthandschrift bietet. Anschließend werden die naturwissenschaftlichen Analysen vorgestellt, mit deren Hilfe die Farbmittel der Handschrift bestimmt wurden (Oliver *Hahn*, Die Farben und Tinten im Stuttgarter Psalter – Naturwissenschaftliche Untersuchungen).

Weitere kurze Beiträge sind der Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes, der konservatorischen Bearbeitung sowie der Digitalisierung der Handschrift gewidmet. Mit Empfehlungen zum Umgang mit Handschriften in Bibliotheken schließt der reich illustrierte, gegen Ende der Ausstellung leider bereits vergriffene Band. Alois *Haidinger*

Hans-Peter *Baum*: Das „Silberne Ratsbuch“ des Stadtarchivs Würzburg. Zeugnisse Würzburger Buchmalerei des 18. Jahrhunderts (Schriften des Stadtarchivs Würzburg Heft 19). Würzburg: Verlag Ferdinand Schöningh 2012. 99 S. 29 Abb. ISBN 978-3-87717-840-9. Kart. € 14,80

Der ansprechende Band aus der Schriftenreihe des Stadtarchivs Würzburg bildet auszugsweise das Silberne Ratsbuch des Würzburger Stadtarchivs ab. Auf sehr hochwertigen ganzseitigen Abbildungen kann der Leser 28 der 150 Wappenzeichnungen des Ratsbuches betrachten.

In das Werk führt eine ausführliche Einleitung ein, die Allgemeines zu Würzburger Amtsbüchern referiert, das Silberne Ratsbuch formal und inhaltlich beschreibt und ausführlich auf dessen Wappendarstellungen eingeht. Zudem gibt die Einleitung einige Bemerkungen zur Heraldik und zur Würzburger Stadtgeschichte im 18. Jahrhundert.

Den eigentlichen Hauptteil des Bandes bilden die farbigen Abbildungen von Wappenzeichnungen aus dem Ratsbuch, denen jeweils ein erläuternder Text gegenübergestellt wird. Darin wird das Wappen blasoniert, die restliche graphische Darstellung beschrieben und die Biographie des Ratsherrn vorgestellt. Eindrucksvoll kann der Leser damit die Entwicklung